

des Ortes gesprochen. — Der frühe Tod dieses Mannes ist um desto mehr zu beklagen, da er aus 2 Ehen 4 unmündige Kinder hinterläßt und es zu erwarten war, daß er bei seiner landwirthschaftlichen Kenntniß und rastlosen Thätigkeit sein verschuldetes Gut von Schulden befreit und dessen Ertrag vielfach erhöht und verbessert haben würde. Möchte sein Tod zur Warnungstafel für viele werden und ihnen Vorsicht auf das dringendste empfehlen!

Man muß sich überhaupt wundern, daß dergleichen Unfälle sich nicht noch öfterer ereignen; denn kleine Verletzungen, die auch zu des Ref. Kunde gekommen sind, werden hier nicht mit in Anschlag gebracht. Manche, die ihrer Wirthschaft weise vorstehen und für dieselbe hausväterlich sorgen sollten, sind solche leidenschaftliche Jagddilettanten, daß sie — die bei Unterstützung wohlthätiger Zwecke schmuzig geizig sind — hier wunderbar freigebig und großmüthig, sonst wenig gefällig, hier aber im höchsten Grade menschenfreundlich und uneigennützig erscheinen und jeden Augenblick, selbst Sonn- und Festtags, wenn der Klang der Glocken sie zum Heiligthume der Andacht feierlich ruft, bereit sind, mit Jagdtasche und Kugelbüchse dem Jägervergnügen zu folgen, ja Ref. hörte einst einen solchen Waidmannsjünger fast mit einer gewissen Behaglichkeit sprechen: „heute bin ich einmal wieder ein Sabathschänder gewesen.“

Ein solches dem leidenschaftlichen Gelüste blind fröhrendes Leben kann doch keineswegs von dem Frieden des Herzens und dem Segen des Himmels begleitet und geweiht seyn. Und schlingt sich ein Unfall in dasselbe,

welcher Trost bleibt ihm wohl dann noch zurück? Und was ist die gewöhnliche Ausbeute ihrer so eifrigen Thätigkeit? Sie thun sie oft selbst ehrlich in den Worten kund: N. und N. haben nichts geschossen, ich hätte aber bald was geschossen! — Laßt auf den Pürschgang nach Hochwild und zur Suche nach Niederwild gehen, wer dazu verpflichtet ist; denn alt und kurz, aber wahr und gediegen ist das Sprüchwort: was deines Amtes nicht ist, laß deinen Vorwitz. Ne sutor ultra crepidam. — — —

— \* \* \* —

### Vorschlag und Bitte.

(Eingefandt.)

Am 18. Januar früh um 5 Uhr fuhr ich mit einem jungen Herrn von hier nach Merseburg, um daselbst ein nöthiges Geschäft zu besorgen. Als wir eine Strecke über Lindenu hinaus kamen, begegnete uns ein Wagen mit Brodt beladen, und unser Kutscher bog, seiner Pflicht gemäß, rechts aus; da er aber, wegen Dunkelheit der Nacht und vom Schnee geblendet, nicht wahrte, daß der Graben so nahe war, so geriethen die Pferde, im Trabe, sofort bis an den Hals hinein und wir sanken mit unserm Wagen gemächlich zu Boden; jedoch war unser Wiederaufkommen mit einigem Herumwälzen im Schnee verbunden. Unsere Pferde harreten geduldig der Zeit, bis wir sie von den Strängen und Aufhaltern befreiten, wo sie dann aus dem Graben herausstiegen und wir den Wagen aus dem Schnee wieder emporarbeiteten, unsere Mobilien zusammen suchten und sodann unsere Reise, über das be-